



Uster, 15. Dezember 2025
Nr. 637/2025
V4.04.71

Postulat 637/2025 der Grüne-Fraktion:

«Essbare Stadt»

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie Uster eine «Essbare Stadt» werden kann. Ziel ist es, öffentliche Flächen mit essbaren Pflanzen in aktiver und partizipativer Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den Quartieren zu begrünen und zu bepflanzen. Er soll zudem prüfen, welche finanziellen und personellen Ressourcen die Stadt für die Umsetzung des Projekts zur Verfügung stellen muss und wie ein solches Projekt langfristig und nachhaltig in die städtische Raumplanung integriert werden kann. Dazu soll der Stadtrat mit Gemeinden und Städten, welche ein ähnliches Projekt bereits umsetzen, und mit Personen und Institutionen, die für die Umsetzung des Projekts die fachliche Erfahrung aufweisen, in Verbindung treten.

Begründung

Die Gemeinde Oberdorf im Kanton Nidwalden ist seit November 2024 die erste «Essbare Gemeinde» der Schweiz. In Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und der lokalen Politik werden auf öffentlichen Flächen essbare Pflanzen, Kräuter, Obstbäume und Gemüse angebaut, Verköstigungen durchgeführt und von Fachpersonen Vorträge über Biodiversität und ähnliche Thematiken gehalten. Das Ziel des Projekts «Essbare Gemeinde» sei es, «das Ortsbild in Richtung Vielfalt [zu] verändern und zu einem attraktiven Lebensraum bei[zu]tragen».

Die deutsche Stadt Kassel verfolgt das Projekt «Essbare Stadt» bereits seit dem Jahr 2009 zur Entwicklung einer lebendigen und produktiven Stadtlandschaft. Zusätzlich zum Bepflanzen und Bewirtschaften von Gemeinschaftsgärten werden beispielsweise Filmabende, Workshops und Vorträge zum Thema essbare und nachhaltige Stadt angeboten. Und in der Stadt Andernach ist die Bepflanzung mit Gemüse günstiger als die vorherige Stadtgrünpflege und die Ernte zusätzlich noch nutzbar.

Ein solches Leuchtturmprojekt ist auch für Uster von Interesse und bietet viele Möglichkeiten und Vorteile gegenüber einer klassischen Stadtbegrünung. In einer «Essbare Stadt» wird die Bevölkerung bei der Gestaltung des öffentlichen Grünraums miteinbezogen. Das übergeordnete Ziel des Projekts ist die Begrünung und Bepflanzung öffentlicher Flächen mit essbaren Pflanzen in aktiver und partizipativer Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den Quartieren sowie die



Sensibilisierung der Menschen für die Themen Biodiversität, Lokalität und nachhaltige Ernährung. Auf dem gesamten Stadtgebiet, und insbesondere an den Stadträndern besteht für die Umsetzung des Projekts grosses Potenzial für den öffentlichen Grünraum.

Beispielsweise könnte das Projekt in Uster lokal im Rahmen von «Bepflanzungstagen» umgesetzt werden, an welchen die Bevölkerung eines Quartiers sich trifft und mit Unterstützung durch Fachpersonen den öffentlichen Raum gemeinsam gestaltet und bewirtschaftet. Eine partizipative Umsetzung eines solchen Projekts mit den Quartieren und der Bevölkerung ist prädestiniert dafür, den sozialen Austausch zu stimulieren sowie Integration und eine Aneignung des öffentlichen Raums zu fördern. Bei einer solchen Umsetzung des Projekts würde die Stadt in erster Linie personelle Ressourcen und finanzielle Unterstützung zur Verfügung stellen, während die Umsetzung und Bewirtschaftung in Zusammenarbeit mit den Quartieren und ihrer Bevölkerung erfolgt. Die Stadt könnte auch im Rahmen der Raumplanung neu zu gestaltende Grünflächen mit Obstbäumen und Kräutern anstatt mit Zierbäumen und Zierblumen bepflanzen, bestehende oder neu entstehende Flächen auf diese Weise umfunktionieren.

Von diesem Projekt kann die Stadt Uster auf verschiedene Arten profitieren: Einerseits trägt es zu Biodiversität, Mikroklima, Stadtbegrünung und sozialem Austausch bei, andererseits steigert es den Bezug zur lokalen Nahrungsmittelproduktion und wäre für die Zukunft auch ein pädagogischer Nutzen (z.B. Naturvermittlung für Schulklassen), touristischer Nutzen (z.B. Stadtführungen) wie auch ein kulinarischer Nutzen (z.B. für experimentierfreudige Ustemer Gastrobetriebe, die Gerichte mit Zutaten «speziell aus der Stadt Uster» anbieten können) möglich.

Uster, 15. Dezember 2025

Patricio Frei, Referent

Lukas Adam

Debora Zahn

Dominic Ramspeck